

unsre Luft und Witterung gewöhnen. War dies nicht selbst der Fall mit dem Menschen, der von dem milden Osten aus sich bis in den rauhesten Norden verbreitete? Nicht eben so mit vielen unserer jetzigen Hausthiere, die ursprünglich aus warmen Himmelsstrichen abstammen? Nicht eben so mit dem größten Theile unsrer besten und nützlichsten Pflanzen selbst? — Es ist lächerlich und verräth große Unkunde in der Geschichte der uns umgebenden und von uns benutzten Naturprodukte, wenn man z. B. von unsern einheimischen Getraidearten spricht. Nur die Pflanzen, welche in einer Gegend wild wachsen, sind einheimische, die aber, welche der Cultur bedürfen, Fremdlinge. Wie viele also von den Erzeugnissen des Pflanzenreiches, die uns gerade die meiste Nahrung und Erquickung gewähren, möchten wir demnach wohl nur in Deutschland als ursprüngliches Eigenthum betrachten dürfen? Alle nordwärts gelegenen Erdstriche sind uranfänglich dürftiges Land; der milde Süden dagegen ist die Wiege der bessern und edlern Erzeugnisse, die uns nach und nach durch Völkerwanderungen, Kriege, Kreuzzüge, Schifffarth und Handel erst zugeführt wurden. Unser Wein, unsre feinen Obstsorten (denn ursprünglich hatten wir nur Holzäpfel und Holzbirnen, Vogelkirschen und Schlehen zc.) unsre köstlichsten Gemüse und so auch unser Getraide, sie alle sind Bereicherungen aus fernem milden Himmelsstrichen und Früchte der Cultur und des Menschenfleißes. Zum Beweis will ich hier nur einige nennen, mit deren Herkunft man aus der Geschichte näher bekannt

ist. Der Weinstock ist in Assyrien zu Hause; Erst 600 Jahre nach Roms Erbauung breitete er sich in Italien aus. Die ersten Weinstöcke am Rhein wurden zu Kaiser Probus Zeiten gepflanzt. — Die Pfirschen und Aprikosen stammen aus Persien, Armenien und Epirus her und wurden erst 40 Jahre nach Christi Geburt um Rom häufiger. — Der Zitronenbaum kam aus Medien, die Apfelsinen aus China, die welschen Nüsse aus Persien. — Die besten Äpfel und Birnen lieferte Aegypten, Spanien, Numidien, Griechenland zc. Sextus Papinianus pflanzte die ersten Äpfelbäume um Rom. — Die Pflaumen kamen ebenfalls aus Osten, besonders durch die Kreuzzüge zu uns; zu Catos Zeiten vor Christi Geburt waren Pflaumenbäume um Rom noch sehr selten. — Den Kirschbaum erhielten die Römer aus Cerasum, einer Stadt in Pontus, woher diese Frucht auch ihren Namen hat. Lucullus brachte den Kirschbaum 78 Jahre vor Christi Geburt mit nach Rom. — Der Maulbeerbaum stammt aus China. — Eben so kamen von unsern Gemüse und Küchenkräutern der Porree aus Syrien, die Kresse aus Kreta, der Blumenkohl aus Aegypten, der Kerbel aus Italien, die Dill aus Spanien und Portugal, der Fenchel von den kanarischen Inseln, der Anies und die Petersilie aus Aegypten, die Schalotten durch die Kreuzzüge aus der Stadt Askalon in Palästina, woher sie auch ihre Benennung erhalten haben, der Schnittlauch aus Sibirien, der Ampfer aus Italien, die Rauten aus Aegypten,
der